

Beispielaufgabe 1: „Mehrfachkomplexität“

Abstract

Im Fokus der Aufgabe stehen die Identifikation und Überwindung von Verstehensbarrieren. Die hier zu ermittelnde Verstehensbarriere erwächst aus der Verbindung komplexer Inhalte mit komplexen Strukturen im Bereich der Argumentation und des Satzbaus (Mehrfachkomplexität). Manifest werden die Verstehensschwierigkeiten u. a. auf der Ebene des Satzbaus. Zur Überwindung dient textnahes Lesen: Sondieren und Entflechten mithilfe von syntaktischen und semantischen Markern, Füllen von Leerstellen und Arbeit mit Ordnungsschemata (z. B. Anlegen von Tabellen oder Schaubildern).

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können

- Verstehensbarrieren identifizieren und sie zum Anlass eines textnahen Lesens nehmen und
- den komplexen Zusammenhang zwischen Teilaspekten und dem Textganzen erschließen.

Kernidee

Die Schülerinnen und Schüler sollen Strategien erwerben, mit deren Hilfe sich „Mehrfachkomplexität“ als Verstehensbarriere identifizieren und überwinden lässt. „Mehrfachkomplexität“ resultiert aus der Verbindung komplexer Inhalte mit komplexen Strukturen im Bereich der Argumentation und des Satzbaus. Zur Überwindung dient textnahes Lesen: Sondieren und Entflechten mithilfe von syntaktischen und semantischen Markern, Füllen von Leerstellen und Arbeiten mit Ordnungsschemata (z. B. Anlegen von Tabellen oder Schaubildern). Als Textgrundlage dienen drei Ausschnitte aus einem literaturwissenschaftlichen Text. Walters rezeptionsästhetische Analyse von E.T.A. Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“ ist nicht nur durch hohe Komplexität der Syntax, des Inhalts und der Argumentation bestimmt, sondern setzt idealerweise auch die Kenntnis des literarischen Bezugstextes voraus. Walters Text eignet sich auch deshalb für die Arbeit an der Verstehensbarriere „Mehrfachkomplexität“, weil er reich an syntaktischen und semantischen Markern ist. Nach Verstehensbarrieren im ersten Textausschnitt befragt, haben Schülerinnen und Schüler den Satzbauproblemen besonderes Gewicht beigemessen. Dieser Befund ist darauf zurückzuführen, dass grammatische Probleme leichter zu diagnostizieren sind als inhaltsbezogene Schwierigkeiten.

Das Ziel dieser Aufgabe ist ein dreifaches: (1) Einsicht in den Zusammenhang von inhaltlicher und syntaktischer Komplexität und (2) Erfahrung und Nachweis, dass stark verdichtete und verschachtelte Texte durch reduktive Strategien zugänglich werden. Darüber hinaus sollen Schülerinnen und Schüler (3) diese Strategien in weiteren Zusammenhängen nutzen.

Die inhaltliche Komplexität des vorliegenden Textauszugs resultiert aus der Darstellung zweier in Hoffmanns Erzählung angelegter konträrer Deutungsmöglichkeiten, die von Figuren der Erzählung selbst vertreten und diskutiert werden. Während die von Clara vertretene Deutung das Unheimliche als wahnhaften innerpsychischen Prozess interpretiert, sieht Nathanael die Ursache im Eingreifen übersinnlicher geheimnisvoller Mächte, denen das Individuum ausgeliefert ist. Folgt man dem literaturwissenschaftlichen Text, dann sind beide Deutungen plausibel und durch die erzählten Ereignisse nicht wider-

legbar, schließen sich aber interessanterweise gegenseitig aus. Die These des

Verfassers besteht nun darin, dass die unheimliche Wirkung der Geschichte dadurch verursacht ist, dass die beiden möglichen, aber einander ausschließenden Erklärungsmöglichkeiten im Leser weiter antagonistisch wirksam sind und zu seiner Verunsicherung beitragen. Diesen Verflechtungen kommt man leichter auf die Spur, wenn man semantische Marker beachtet, die die Beziehungen zwischen den Äußerungen kennzeichnen: Im vorliegenden Fall handelt es sich um „[entweder] – oder“, „zwar – aber“, „nicht – sondern“. Mithilfe dieser Marker lässt sich die inhaltliche Struktur des Textes leichter visualisieren, sodass diese Verflechtungen und das Fazit des Verfassers Kontur gewinnen und sich ein geordnetes Bild ergibt.

Die Sicherung dieses komplexen inhaltlichen Zusammenhangs bedeutet allerdings noch keinen Kompetenzerwerb im eigentlichen Sinn. Um bestimmte Verstehensbarrieren kompetent zu überwinden, gilt es, übertragbare Erschließungswege zu kennen und – zunehmend adaptiv (d. h. an die jeweilige Situation angepasst) – zu nutzen. Dafür sollte zunächst der beim vorliegenden Text verwendete Erschließungsweg rekonstruiert und beschrieben werden. Das geschieht am besten durch die Isolierung der einzelnen Arbeitsschritte:

- syntaktische Marker beachten, um den Hauptsatz zu isolieren und die Komplexität des Satzbaus zu reduzieren,
- semantische Marker beachten, um zentrale inhaltliche Strukturen freizulegen,
- die inhaltliche Struktur visualisieren, um den Antagonismus der beiden Deutungen und ihrer Vertreter sowie den Bezug zur These des Verfassers zu profilieren.

Um die Übertragbarkeit dieses Verfahrens zu erproben, bieten wir einen weiteren – ähnlich strukturierten – Ausschnitt aus Walters Studie an. Entsprechend dem ersten Textausschnitt finden sich Doppelpunkte und Gedankenstriche als syntaktische Marker. Auch hier deckt der Verfasser einen Antagonismus auf, und zwar zwischen Anteilnahme und Distanziertheit des Lesers. Semantischer Hinweis auf diesen Wechsel/Gegensatz ist das Wort „doch“. Den Wechsel von Nähe und Distanz begründet der Verfasser mit dem Wechsel der Erzählperspektive: Personale Perspektivierung ermögliche Anteilnahme, Kommentare des auktorialen Erzählers bewirken Distanz. Diese Parallelführung von Handlung und Erzählperspektive wird durch den semantischen Marker „je ... desto“ angezeigt.

Aufgrund der – im Vergleich mit dem ersten Textausschnitt – veränderten Argumentationslinie verlangt deren Visualisierung den adaptiven Einsatz der erworbenen Strategien. Die Visualisierung kann als entsprechend beschriftete Tabelle oder als Grafik realisiert werden. Entscheidend ist, dass sowohl die Parallelführung von Handlung und Perspektivierung als auch der abrupte Wechsel von Nähe und Distanz deutlich werden.

(1) Verstehensbarrieren identifizieren

Aufgabenstellung
(Lektüre des
Textausschnitts in
Einzelarbeit)

Lesen Sie den folgenden Textausschnitt. Geben Sie knapp und mit eigenen Worten wieder, was Sie verstanden haben. Markieren Sie die Stellen, deren Verständnis Ihnen Schwierigkeiten bereitet hat.

| | |
|-------------------------|--|
| Material | Schülermaterial 1: Text von Jürgen Walter (I) |
| Lösungshinweise | <p>Dieser Auftrag folgt der Devise, immer vom bereits Verstandenen auszugehen. Ziel ist es, sich an den Text anzunähern und eine Basis für weitere Fragen und Abklärungen zu schaffen. Die Lehrkraft erhält dabei auch Einblick in die individuellen Verstehensprobleme.</p> <p>Da der Auftrag sehr offen formuliert ist und keinerlei Lenkung stattfindet, wird auch das Ergebnis stark von den individuellen Voraussetzungen abhängen. Wer das „[entweder] – oder“ als strukturbildend erkennt, hat bereits etwas Grundlegendes verstanden.</p> |
| Erläuterung | <p>Die Schüler werden mit dem ersten der drei Textausschnitte konfrontiert, der auch in Kapitel 4 (‚Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen‘, Beispielaufgabe <i>E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“</i>) zum Erwerb literarischer Verstehenskompetenz genutzt wird. Die Kenntnis von E.T.A. Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“ ist nicht zwingend erforderlich.</p> <p>Eine fehlende Passung zwischen Text und Leser lässt sich auf folgende Textmerkmale zurückführen. Diese sollten die Schülerinnen und Schüler kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wortschatz (u. a. Fachvokabular, Fremdwörter), ▪ Komplexität des Satzbaus, ▪ Textstruktur, ▪ Indirektheit bzw. Uneigentlichkeit der Rede (u. a. Metaphern, Ironie, Gleichnisse, implizite Wissensvoraussetzungen und implizite Schlussfolgerungen) und ▪ textinterne Widersprüche (Inkohärenzen, Paradoxien). <p>Eine fehlende Passung kann allerdings auch auf bereichsspezifischem (Fach-)Wissen beruhen, das ein Text voraussetzt – und über das der Leser nicht verfügt. Das ist bei wissenschaftsnahen Sachtexten häufig der Fall.</p> |
| Aufgabenstellung | <p>Durch welche Hindernisse erschwert Ihnen der Text das Verstehen? Benennen Sie diese Hindernisse möglichst genau.</p> |
| Lösungshinweise | <p>Probleme hinsichtlich des Satzbaus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sehr lange verschachtelte Sätze; viele Einschübe <p>Probleme hinsichtlich des Inhalts:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was ist mit „rationalisierbares Geschehen“ gemeint? Ist „Geschehen“ etwas, das „passiert“ oder „sich ereignet“, und wie kann es rationalisierbar sein? ▪ Was ist mit „fatal verständig“ gemeint, und wieso kann die Deutung zurückgewiesen werden, wenn sie doch als „verständlich“ anerkannt wird? ▪ Wie kann man sich als Leser „in seiner gedeuteten Welt beruhigen“ bzw. ist „sich beruhigen“ wie „sich damit abfinden“ gemeint? ▪ Inwiefern können die zwei Rezeptionsvorgaben „über- und ineinandergeschrieben“ sein? ▪ Es ist schwer nachzuvollziehen, wie ein „rationalisierbares Geschehen etwa einer psychischen Erkrankung oder abnorm auswachsenden Einbildung“ und „bürgerlich-alltägliche Rationalität, die das ihr Fremde als das Anormale begreift“ zusammenhängen. |

| | |
|--|---|
| Erläuterung | <p>Probleme hinsichtlich des Ausdrucks:</p> <ul style="list-style-type: none"> Fachausdrücke und komplizierte Formulierungen (z. B. „bürgerlich-alltägliche Rationalität, die das ihr Fremde als das Anormale begreift.“ / „... deren Konsum von Alltagszwängen und -normen entspannen kann, ohne sie ernsthaft in Frage zu stellen.“) <p>Als größte Verstehensbarriere haben Schülerinnen und Schüler hier die Undurchsichtigkeit des Satzbaus genannt. Erst in zweiter Linie geht es um die Komplexität des Inhalts und die damit verbundene antithetische Argumentation. Nur wenn die Schülerinnen und Schüler die Schwierigkeiten direkt benennen, können Ideen für deren Überwindung entwickelt und erprobt werden.</p> |
| Unterrichtsgespräch und Ergebnissicherung | Die Schülerinnen und Schüler äußern sich zur Schwierigkeit des Textausschnitts, um Verstehensbarrieren zu identifizieren und den Austausch darüber anzuregen. Es sollte deutlich werden, dass die grammatische Komplexität Anzeiger ist für inhaltliche und argumentative Komplexität. |
| Lösungshinweis | <i>Mehrfachkomplexität:</i> Inhaltliche Komplexität schlägt sich in der Argumentationsstruktur nieder und wird auf Syntaxebene unterstützt. Es geht darum, diese komplexen Strukturen zu sichten und zu sondern. |

(2) Verstehensbarrieren überwinden

| | |
|-------------------------|--|
| Aufgabenstellung | Wie können Sie die Komplexität des Textes reduzieren? Schlagen Sie einzelne Maßnahmen vor, um die Verstehensbarrieren zu überwinden, und zeigen Sie deren Anwendbarkeit anhand von konkreten Textbeispielen. |
| Lösungshinweise | <ul style="list-style-type: none"> Weglassen, was zwischen den Gedankenstrichen steht; Bestimmen weiterer syntaktischer Marker, Überlegungen zum Aufbau und zum Abhängigkeitsverhältnis der (Teil-)Sätze, Weglassen von Attributen oder Nebensätzen, um Grundstruktur zu ermitteln, Einteilung in mehrere kürzere Sätze, um den Inhalt zu fokussieren, Setzen von farblichen Markierungen, wobei gilt: Wenn zwei Positionen präsentiert werden, bietet es sich an, mit unterschiedlichen Farben die Äußerungen offensichtlich voneinander abzugrenzen, Ordnen der Textinformation mithilfe kontrastierender semantischer Marker, Umschreiben des Textes; stichwortartiges Aufschreiben einzelner Satzteile in eigenen Worten, ggf. auch nebeneinander (als Anzeiger der Kontrastierung) schreiben statt in einem Fließtext. <p>Für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler könnte man eine Auswahl möglicher Strategien vorgeben.</p> |
| Erläuterung | Die nachfolgende Teilaufgabe kann mit Blick auf Differenzierungsmöglichkeiten in zwei Varianten angeboten werden. |

| | |
|--|---|
| Aufgabenstellung (Variante für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler) | Bearbeiten Sie den Textausschnitt, indem Sie die oben genannten Strategien nutzen. Formulieren Sie dann in eigenen Worten, was im vorliegenden Textausschnitt gegenübergestellt wird und welche These der Verfasser vertritt. |
| Lösungshinweise | <p>Im Text werden zwei verschiedene Möglichkeiten, die Geschichte vom „Sandmann“ zu deuten, gegenübergestellt. Bei der ersten Möglichkeit wird die Meinung von Clara vertreten, die behauptet, die übernatürlichen und irrationalen Ereignisse im Alltag, von denen die Hauptfigur Nathanael erzählt, seien nicht wirklich, sondern nur eine Einbildung oder die Folgen einer Geisteskrankheit von Nathanael. So wären die Ereignisse der Geschichte im Grunde alle alltäglich, da das angeblich Übernatürliche mit etwas Rationalem und Möglichem begründet wird. Die zweite Deutungsmöglichkeit nimmt die Meinung von Nathanael auf, der behauptet, sich nichts einzubilden. Die übernatürlichen Ereignisse werden also wirklich mit dem Wirken von höheren Mächten begründet. Dadurch wird die Erzählung als eine Spukgeschichte gedeutet, die den Alltag anders darstellt, als er ist, und dem Leser die Möglichkeit gibt, aus ihm zu entfliehen. Der Autor greift diese beiden Deutungen auf, belegt sie am Text und schließt nicht nur keine der beiden aus, sondern stellt sie gleichwertig nebeneinander. Da sich die beiden Deutungen aufgrund ihres unterschiedlichen Wirklichkeitsverständnisses aber gegenseitig ausschließen, kann sich der Leser nicht auf eine Deutung festlegen und bleibt selbst im Unwissen über die „wirklichen“ Geschehnisse. Der dadurch entstehende innere Konflikt und die sich anbahnende Verunsicherung des Lesers machen die Geschichte für ihn unheimlich. Würde Hoffmann anders mit den beiden Deutungsmöglichkeiten umgehen, ginge dieser Effekt verloren.</p> |
| Aufgabenstellung (Variante für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler) | Der Textausschnitt folgt einer klaren Struktur. Die folgende Tabelle (Schülermaterial 2) greift zentrale Elemente der Textstruktur auf und visualisiert sie. Lesen Sie den Text aufmerksam und tragen Sie die entsprechenden Aussagen stichpunktartig in die Felder der Tabelle ein. Wählen Sie eigene Formulierungen. |
| Schülermaterial Lösungshinweise Erläuterung | <p>Schülermaterial 2: Arbeitsblatt I</p> <p>Lehrermaterial 1: Lösungen für Arbeitsblatt I</p> <p>Das Ziel des Auftrags besteht darin, die Komplexität zu verringern und das Wichtigste herauszufiltern. Daher sollte die Tabelle mit eigenen Worten, vielleicht auch stichpunktartig ausgefüllt werden, sodass im Unterrichtsgespräch keine vorgefertigten Sätze oder vom Autor formulierten komplexen Sätze vorgetragen werden, sondern eigenständige Formulierungen.</p> |

| | |
|---|--|
| Aufgabenstellung (Vortrag und Debatte im Plenum - Sicherung der Ergebnisse) | <p>Folgende Fragen können das Plenumsgespräch leiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Worin sehen Sie die zentralen Aussagen der beiden Deutungen? ▪ Wodurch unterscheiden sich die beiden Deutungen? ▪ In welchem Verhältnis stehen sie zueinander? ▪ Welche sprachlichen Signale verweisen auf das Angebot zweier Deutungen und auf den Charakter ihres Verhältnisses zueinander? ▪ Welche These vertritt der Verfasser? |
| Erläuterung | <p>Für die Sicherung der Ergebnisse erscheint es sinnvoll, die in der zweiten Variante genutzte Tabelle zu verwenden, weil sie die Inhalte klar strukturiert und durchschaubar macht.</p> <p>Da die Tabelle lediglich das Antithetische sichtbar macht (Vorgabe zweier Deutungen), aber das Verhältnis der beiden Deutungen nicht präzise erfasst, kann dem Plenum folgender Auftrag gestellt werden, um den wechselseitigen Ausschluss (Antiparallelen) transparent zu machen.</p> |
| Aufgabenstellung und Material | <p>Diskutieren Sie, welches der in Schülermaterial 3 dargestellten Symbole das Verhältnis der beiden Deutungen am besten veranschaulicht. Nennen Sie Gründe für Ihre Wahl.</p> |
| Lösungshinweise | <p>Keine der Veranschaulichungen ist völlig falsch. Aber letztlich trifft nur Veranschaulichung 3 den Kern der Aussage.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Veranschaulichung 1 bestimmt das Verhältnis als konflikthaft. ▪ Veranschaulichung 2 bestimmt das Verhältnis als auseinanderstrebend. ▪ Veranschaulichung 3 bestimmt das Verhältnis als antiparallel/einander ausschließend. <p>Während der semantische Marker „zweimal“ auf das Vorhandensein von zwei Optionen verweist, bestätigt der semantische Marker „entweder – oder“ den ausschließenden Charakter.</p> <p>Im Unterrichtsgespräch geht es darum, die Visualisierungen hinsichtlich der Passung abzuwägen. Es soll klar werden, dass es zwar für jede Visualisierung Argumente gibt, dass diese aber nicht gleich stark wiegen.</p> |

(3) Strategie(n) isolieren

| | |
|-------------------------|--|
| Erläuterung | <p>An dieser Stelle bietet sich Gelegenheit zur Dekontextualisierung der in Aufgabenschritt 2 genutzten Strategien. Denn der Textauszug soll nicht nur verstanden werden, um ihn (1) für die Interpretation des literarischen Bezugstextes zu nutzen, sondern um (2) darüber hinaus verallgemeinerbares Wissen über die Bewältigung von „Mehrfachkomplexität“ in wissenschaftlichen Texten zu erwerben. Dafür bietet sich eine Selbsterklärungsaufgabe an:</p> |
| Aufgabenstellung | <p>Was hat Ihnen geholfen, den vorliegenden Textauszug zu durchschauen? Erklären Sie das für eine Mitschülerin, die nicht am Unterricht teilnehmen konnte. Notieren Sie Stichpunkte.</p> |

Lösungshinweise

Hier müsste auf die Ergebnisse aus Aufgabenschritt 2 zurückgegriffen werden:

- Mehrmaliges Lesen des Textes (auch einzelner Passagen, um sie zu verstehen),
- Deutungen in eigenen Worten aufschreiben,
- Text gliedern und deutlich machen, was zur einen und zur anderen Deutung gesagt wird, und
- Ausfüllen der Tabelle aus Aufgabenschritt 2 für einen besseren Überblick.

Vortrag und Austausch im Plenum – Sicherung der Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Stichpunkte vor. Im Gespräch sollte geprüft werden, welche Hinweise verallgemeinerbar sind.

Lösungshinweise

Um das Grundgerüst komplexer Texte zu durchschauen, spielen v. a. folgende grammatische Strategien eine Rolle:

- Erkennen von Einschüben,
- Entzerren von komplexen Nominalgruppen,
- Ersetzen von Kommas durch Satzschlusszeichen und
- Hinzudenken von ausgelassenen Elementen (Füllen von Leerstellen, z. B. weggelassene Nomen oder ausgesparte Pronomen).

Syntaktische Marker wie Gedankenstriche und Doppelpunkte können dabei hilfreich sein.

Nutzung eines Wörterbuchs bei unbekanntem Wörtern (z. B. „Rationalität“)

Für kontrastiv organisierte Texte gibt es semantische Anzeichen:

- entweder – oder
- nicht – sondern
- aber; doch; ...

Eine Sicherung der Textinformation in zwei Spalten ist immer dann hilfreich, wenn ein Text zwei Angebote enthält.

(4) Strategien einüben: Übertragung auf ähnlich strukturierte Textausschnitte
Erläuterung

Die isolierten strategischen Schritte sollen für die Erschließung eines weiteren – ähnlichen – Textausschnitts genutzt werden.

Aufgabenstellung

Ihre vorangegangenen Arbeitsschritte sollen nun für einen weiteren ähnlichen Textausschnitt genutzt werden. Lesen Sie den folgenden Textausschnitt. Wo liegen Ihre Verstehensbarrieren? Benennen Sie diese ganz konkret.

Material

[Schülermaterial 4](#): Text von Jürgen Walter (II)

Lösungshinweise

Die Verstehensbarriere besteht aus der Verbindung von komplexem Inhalt und komplexem Satzbau (Mehrfachkomplexität).

Komplexer Inhalt: Erzähltheorie

- Die Bedeutung der jeweiligen Erzählperspektiven (Was ist „personal“ und „auktorial“?) könnte unklar sein.
- Schüler, die wenig lesen, können es vielleicht nicht verstehen,

| | |
|-------------------------|--|
| | <p>wie oder wieso man in eine Geschichte hinein- oder aus ihr herausgerissen wird, oder sie kennen Erzählerkommentare bei der auktorialen Perspektive nicht und können sich deswegen weniger unter den Erklärungen vorstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Einordnung der Verweise auf den literarischen Text sowie des Zitats in den inhaltlichen Zusammenhang des Textes kann nicht vorgenommen werden. |
| Aufgabenstellung | Reduzieren Sie die Komplexität des Satzbaus, indem Sie die syntaktischen Marker (Anzeiger) farblich markieren und Zusätze ausklammern. Unterstreichen Sie anschließend kurze Sätze, anhand derer Sie einen Überblick über den Inhalt gewinnen können. Formulieren Sie ggf. Satzanschlüsse um, damit der Text leichter verständlich wird. |
| Lösungshinweise | <p>Entsprechend dem ersten Textausschnitt finden sich Doppelpunkte und Gedankenstriche als syntaktische Marker.</p> <p>„Dieses Sich-Entziehen des Erzählers zugunsten einer personalen Erzählperspektive bei gleichzeitigem Bewusstbleiben der auktorialen Erzählsituation hat für den Leser beabsichtigte Wirkung: [...] Nach der Ich-Erzählung in den Briefen setzt er beide genau kalkuliert gegeneinander und miteinander ein. Je mehr sich die Erzählung Handlungshöhepunkten nähert – [...]–, desto stärker tritt die auktoriale Erzählhaltung zurück, die Erzählperspektive wird personal, szenische Darstellung aus dem Blickwinkel des Nathanael überwiegt, [...]. Doch nach diesen Höhepunkten wird der Leser abrupt aus solcher Einfühlung wieder herausgerissen [...]“ (S. 24 f.).</p> |
| Aufgabenstellung | Überprüfen Sie, ob es semantische Hinweise auf eine antithetische Struktur des Textes gibt, und benennen Sie ggf. die Gegenüberstellungen (Oppositionen). |
| Lösungshinweise | Lehrermaterial 2 |
| Aufgabenstellung | Erstellen Sie eine Tabelle, in der Sie zentrale inhaltliche Aspekte des Textauszugs abbilden. |
| Lösungshinweise | Lehrermaterial 3 |
| Aufgabenstellung | Diskutieren Sie Ihre Lösungen in der Kleingruppe oder im Plenum. |

(5) Strategien adaptiv einsetzen: Übertragung auf anders strukturierte Textausschnitte

Aufgabenstellung Nun sollen Sie Ihre erworbenen Strategien auf den folgenden Textausschnitt übertragen. Lesen Sie den folgenden Textausschnitt und identifizieren Sie mögliche Verstehensbarrieren.

Material [Schülermaterial 5](#): Text von Jürgen Walter (III)

Lösungsbeispiel Die Textpassage besteht aus einem einzigen Satz von 79 Wörtern.

Aufgabenstellung

Sie enthält eine stark ausgebaute Nominalgruppe (2./3. Zeile: „das dem ersten Lesen keineswegs immer eindeutig erscheinende Geschehen“), Einschübe („bei aller Gegensätzlichkeit“; Klammerung in der Mitte), Fremdwörter („Neurosen“, „fiktive“, „Symbolwert“ und „stringent“) und eine elliptische Nominalgruppe („eine ihm vorgegebene“).

Eigentlich liegen in der Textpassage unterschiedliche Sätze vor, die aber nicht durch Satzschlusszeichen und Großschreibung angezeigt werden.

Überprüfen Sie, welche der in den vorangegangenen Arbeitsschritten erworbenen Strategien hilfreich sind, um den vorliegenden Textausschnitt zu erschließen.

Lösungshinweise

Die Berücksichtigung der syntaktischen Marker „Doppelpunkt“ und „Gedankenstriche“ ist nicht gänzlich zielführend.

Um das Grundgerüst des Textes zu durchschauen, d. h. Einschübe zu erkennen, können die folgenden Maßnahmen nützlich sein:

- Entzerrung von komplexen Nominalgruppen,
- Ersetzung von Kommas durch Satzschlusszeichen (bietet sich in diesem Auszug sehr gut an, um „Denkpausen“ zu setzen und die Auflistung zu erkennen) und
- Hinzudenken von ausgelassenen Elementen (Füllen von Leerstellen, z. B. das weggelassene Nomen in der drittletzten Zeile oder das ausgesparte Pronomen „sie“).

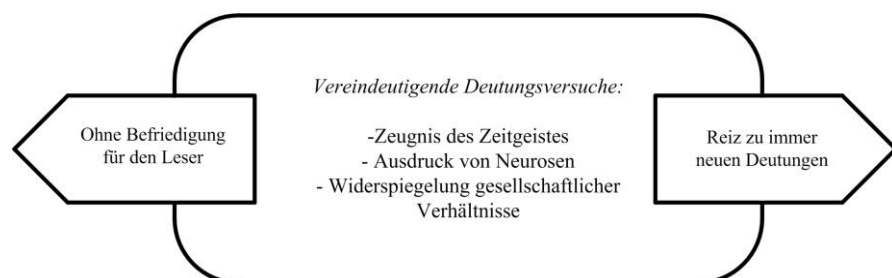
Anders als bei den beiden anderen Textausschnitten ist eine Tabelle hier nicht unbedingt hilfreich.

Aufgabenstellung

Überprüfen Sie, ob die inhaltliche Struktur dieses Textausschnitts antithetisch angelegt ist, und visualisieren Sie die inhaltliche Struktur dieses Textausschnitts.

Lösungsbeispiel

Die vorliegende Textpassage ist zunächst durch das Prinzip der Reihung bestimmt. Gereiht werden unterschiedliche Deutungsversuche. Deren Wirkung auf den Leser lässt sich als antithetisch bestimmen.



Als antithetisch kann hier die beschriebene Wirkung der Deutungsversuche gesehen werden. Einerseits bieten sie Orientierung und Erklärungen, andererseits sind sie jedoch nie gänzlich zufriedenstellend und regen zu neuen Deutungsversuchen an.